



Tracy Holczer

Löffelglück

Aus dem Englischen Annika Ernst

Königskinder 2014 • 320 Seiten • 15,90 • ab 13 • 978-3-551-56007-0

★★★★★

„Ich musste nur zu dem Sarg vorgehen. Mehr nicht. Ich musste bloß dort hingehen und die Gardenie auf das glatte braune Holz legen. Grandma sagte, Gardenien seien passende Beerdigungsblumen. Als ob es so etwas geben würde.“ (S. 7)

Mit diesen Sätzen beginnt der Roman **Löffelglück**, der seine Leserinnen und Leser in eine Geschichte voller Traurigkeit, aber auch Glück, entführt und zeigt, wie Menschen sich ändern können und so auch Fehler aus der Vergangenheit zwar nicht beheben, aber zumindest etwas wiedergutmachen können.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht die Ich-Erzählerin Grace, die nach dem Tod ihrer Mutter zu ihrer Großmutter kommt und Trauer und Verlust verarbeiten muss. Grace wuchs bei ihrer Mutter auf, die von Ort zu Ort zog und nirgendwo sesshaft werden konnte. Schon zu Lebzeiten der Mutter wünschte sich Grace ein Zuhause, Freunde und ein Haustier, was ihr jedoch die Mutter kaum bieten konnte. Grace kennt die Gründe für die Unruhe der Mutter ebenso wenig wie die Gründe, warum der Kontakt zu der Großmutter nicht da ist. Nach dem Tod der Mutter lernt Grace ihre Großmutter kennen, möchte jedoch lieber bei ihrer besten Freundin leben und setzt alles daran, von der Großmutter nicht gemocht zu werden. Doch dann tauchen jene Kraniche aus Löffeln, aber auch aus Papier, auf, die ihre Mutter gemacht hat, und Grace glaubt, dass ihre Mutter ihr etwas sagen möchte. Sie macht sich auf die Suche, trifft auf alte Freunde der Mutter, erfährt etwas über ihren Vater und erkennt schließlich, wieso ihre Mutter nicht nach Hause kehren wollte ...

Löffelglück ist ein Roman, der die Wärme eines Zuhauses versprüht, und man möchte nach der Lektüre gerne Grace und ihre Großmutter weiter begleiten. Auch wenn der Tod eines Elternteils im Moment ein Thema in der Jugendliteratur ist, beschreitet **Löffelglück** auch neue Wege. Im Roman dominiert einerseits der tragische Verlust der Mutter, andererseits wird sensibel die Annäherung zwischen Grace und ihrer Großmutter erzählt. In dieser Reduktion auf eine Thematik liegt u.a. die Stärke des Romans. Viele aktuelle Romane neigen dazu verschiedene tragische Ereignisse zu schildern, **Löffelglück** dagegen zeigt auf beeindruckende Weise Graces Leben nach dem Tod ihrer Mutter in verschiedenen Facetten und überfrachtet die Geschichte nicht.



Grace ist verstört, hält ihre Großmutter für kaltherzig und möchte ihr keine Chance geben. Die Großmutter ahnt, wie es ihrer Enkelin ergeht, und lässt ihr Zeit. Auch die anderen Bewohner des Städtchens Auburn Valley geben Grace die nötige Ruhe, bieten ihr jedoch auch immer wieder Gespräche an. Sie sind dabei niemals aufdringlich und tatsächlich findet Grace den Weg zurück ins Leben. Und sie erkennt auch, wo ihr Zuhause ist. Die Figuren in der Geschichte sind bis in die Nebenfiguren hin wunderbar entworfen, und auch sprachlich überzeugt der Roman.

Löffelglück gehört zu jenen Romanen, die das Lesejahr 2014 besonders bereichert haben!